

Die Bienengattung *Chilicola*. (Hym.)

Von Paul Herbst, Valparaiso, Carilla 3528.

In der 1851 von Claude Gay herausgegebenen „*Historia fisica y politica de Chile*“, Zoologie, Band VI, p. 210, gab Spinola das neue Genus *Chilicola* für drei Arten chilenischer Blumenwespen bekannt, die ihm lediglich im weiblichen Geschlechte vorlagen. — Seitdem blieben die Vertreter dieser Bienengattung verschollen; es breitete sich darüber ein Schleier, den zu lüften ich mir als in Chile ansässigen Hymenopterophilen speziell angelegen sein lassen mußte.

Die lateinische Diagnose für die Gattung *Chilicola* ist völlig ungenügend und stammt vermutlich nicht von Spinola selbst, sondern wohl aus der Feder von C. Gay, der bekanntlich öfters für seine *Historia fisica de Chile* die Arbeiten Spinolas ergänzt oder gar abgeändert hat. — Dahingegen dürfte die in Spanisch wiedergegebene ausführliche Abhandlung über *Chilicola* Spinola zum Verfasser haben. Aus dieser langen spanischen Erklärung kann man mit ziemlicher Sicherheit herauslesen, welche Gattungscharaktere Spinola seinem neuen Genus *Chilicola* zusprach. Freimütig erklärt Spinola, daß er zwar ein hauptsächlichstes Organ, die Mundteile, der hierher gerechneten Bienenart nicht untersuchte, da ihm seine altersschwachen Augen solches nicht ermöglichten. Die sonstigen von ihm festgestellten Kennzeichen faßt Spinola kurz dahin zusammen, daß den Arten von *Chilicola* die „Flügel einer *Prosopis*, Beine eines *Halictus*“ eigen sind; ferner gibt er an, daß solche mit zum Sammeln von Pollen eingerichteter Behaarung an den Hinterbeinen wie den Ventralsegmenten ausgerüstet seien. Spinola stellte vorläufig sein neues Genus *Chilicola* „de pura induccion“ = aus purem Dafürhalten unter die „*Andrenoidae*“, bittet aber gleichzeitig spätere Beobachter, die Mundteile zu untersuchen und der Gattung den Platz im System anzuweisen, der ihr nach jenen Ergebnissen zukomme.

Wie gesagt, seit 1851 herrschte über dieses Genus *Chilicola* völliges Dunkel. — Edwyn C. Reed, der gegen 40 Jahre lang sich in Chile mit Hymenopterologie beschäftigte, erwähnt in seiner „*Revision de las abejas descritas en la obra de Gay*“ (*Actes soc. scient. Chili*, vol. II, p. 232. Santiago 1892) die Gattung *Chilicola*, leider in höchst oberflächlicher, abweisender Kritik. Genannter plädiert für Streichung dieses Gattungsnamens, da das Genus so „ungenügend“ gekennzeichnet sei, daß ein Wiedererkennen ausgeschlossen sei.

Taschenberg hatte in seinen „*Gattungen der Bienen*“ (Berliner

Entom. Zeitschrift, XXVII, 1883, p. 46) *Chilicola*, dem Beispiel Spinolas folgend, unter die „*Andrenidae*“ und da in die Sippe II = *Acutilinguae* eingereiht. Letztere Vornahme war absolut willkürlich, denn Taschenberg waren die Mundteile ebensowenig bekannt wie Spinola.

Ashmead stellt in seiner „Classification of the bees or the superfamily Apoidea“ (Transactions American Entomological Society, XXVI, 1899) die Gattung *Chilicola* als parasitäre Bienen in seine Subfam. II = *Coelioxinae*. Was Ashmead veranlafste, solches zu tun, ist nicht recht erklärlich. Authentisches Material lag ihm sicherlich nicht vor.

Sonst ist in der entomologischen Fachliteratur nichts über die Gattung *Chilicola* publiziert worden. — Nach diesem mysteriösen Genus fahndend, fand ich, dafs unter *Chilicola plebeia* Spin. ♀ wohl das Weibchen von *Oediscelis vernalis* Phil. ♂ gemeint sein dürfte. Dahingehende Untersuchungen bestätigten mir vollkommen meine Vermutung, und die von Herrn Dr. Friese, Schwerin, seit 1904 gemachten Veröffentlichungen über das von mir empfangene Material von *Oediscelis* wurden mir doppelt wertvoll. — Ich erkläre hiermit, dafs die Gattung *Oediscelis* Phil. identisch ist mit *Chilicola* Spin., welch letzterer Name der altersberechtigte ist.

Das von R. A. Philippi 1866 in der Stettiner Entom. Zeitung, XXVII, p. 109 nach den Männchen von zwei Arten aufgestellte Genus *Oediscelis* hat merkwürdigerweise dasselbe Schicksal wie *Chilicola* gehabt: es war seit seiner Publikation verschollen; niemand kannte die so auffallend gekennzeichneten Arten; die Typen waren aus dem Nationalmuseum zu Santiago verschwunden.

In den „Gattungen der Bienen“ führt Taschenberg 1883 das Genus *Oediscelis* als „*Andrenidae*“ unter der Sippe I = *Obtusilinguae* an, wozu ihn jedenfalls die sorgfältige Beschreibung von Philippi veranlafste.

Ashmead dahingegen ordnete *Oediscelis* in seiner „Classification of the bees“ 1899 als Schmarotzerbiene unter die *Coelioxinae* ein, wozu ihn wohl die Bemerkung von Philippi, *Oediscelis* sei als eine parasitäre Biene anzusprechen, bewog. — Solche Behauptung seitens Philippi, dem doch nur Männchen vorlagen, war, beiläufig gesagt, gewagt, da die Männchen dafür keinen Anhalt bieten können.

Als Gattungscharaktere gibt Spinola, wenn auch etwas versteckt, für *Chilicola* an: das Vorhandensein von franjas (an Femur 3), lana ventral, cepillos en los tarsos y en las canillas = also Flocculus am Schenkel 3, Scopa an Ventralsegmenten, Haarbürste an Tarsen und Schienbein 3. Ferner: Flügel mit 2 Cubitalzellen, von denen die erste die gröfsere ist.

Philippi definierte *Oediscelis* u. a. wie folgt: Männchen — linguae pars mediana bipartita, palpi maxillares 6 articulati, labiales 4 articulati; alae: cellulae cubitales clausae duae, secunda minor. — Der Satz: „femora omnia medio incrassata, maxime postica“ hat lediglich für die beiden Philippi bekannt gewesenen Arten *Oediscelis vernalis* und *minor* Bedeutung, da die übrigen bislang gefundenen Arten diese Körperteile kaum oder gar nicht verdickt aufweisen.

Die Diagnosen beider Autoren ergänzen sich.

Nachdem Herr Dr. Friese 1904 in der Zeitschrift für syst. Hymenopterologie sich über die Stellung von *Oediscelis* im System dahin geäußert hatte, daß dieses Genus eine weiter als *Halictus* entwickelte Gattung der Subfam. *Andreninae* vorstelle, gab Herr Ducke, Pará, eine in gleiches Genus gehörige Art aus Brasilien als *Prosopoides paradoxus* Ducke bekannt, ihr eine Stellung in der Subfam. *Prosopidinae* anweisend. Inzwischen hatte Herr Dr. Friese auch die Mundteile von *Oediscelis vernalis* Phil. zerlegen können und gefunden, daß die Gattung *Oediscelis* nicht in die Nähe von *Halictus*, sondern von *Prosopis* gehöre, so daß sich die Ansichten von Herrn Ducke mit der von Herrn Dr. Friese deckten (Friese: *Apidae* von Argentina, 1908, p. 10). — Nunmehr ist die Sachlage: *Oediscelis* Phil. (1866) ist identisch mit *Chilicola* Spin. (1851). Der Gattungsname *Chilicola* ist prioritätsberechtigt. — Im System ist die Gattung *Chilicola* Spin. — vorläufig — in die Subfam. *Prosopidinae* einzustellen.

Die von Herrn Dr. Friese 1908 in „*Apidae* von Argentina“ angeführten Gattungscharaktere für *Oediscelis* gelten mithin auch für *Chilicola* Spin. Eine Ausnahme erleidet lediglich die Angabe: „Männchen im Gesichte stark gelb gezeichnet“ durch *Chilicola herbsti* Fr. ♂, da dessen Gesicht durchweg schwarz, also nicht gelb gezeichnet ist. — Bezüglich der Weibchen möchte ich erwähnen, daß man wohl kaum von einer „spärlichen Beinscopa“ sprechen kann, denn an den langen, etwas gekrümmten Haaren (Flocculus) am oberen Teile des Femur 3 wird wie an den langen, geraden Haaren der Ventralsegmente 2 und 3 (Scopa) eine recht beträchtliche Menge Pollen aufgespeichert resp. damit eingetragen; diese Sammelorgane werden dicht und dick mit Pollen besetzt, während an den Haaren der übrigen Bauchsegmente wie der Schienbeine nur wenige Pollenkörner hängen bleiben. — Die Zunge wird taschenmesserartig untergeschlagen. — Diese Erscheinungen entfernen die Gattung *Chilicola* von den eigentlichen *Prosopidinae*. Die kurze, zweilappige, zurückschlagbare Zunge, die gut ausgebildete Scopa namentlich an Ventralsegment 2 und 3, die lange, gekrümmte Haarlocke (Flocculus) am oberen Teil des Hinterschenkels,

die steifbehaarten Hinterschienen, nur zwei Cubitalzellen, von denen die erste die gröfsere, während in die zweite kleinere die beiden Queradern einmünden, deuten bald auf eine Zugehörigkeit zu den *Prosopidinae* hin, bald zu den *Andreninae* oder *Colletinae*. Das Auffallendste bleibt aber wohl die Bildung einer Scopa an den vorderen Ventralsegmenten. — Beim Männchen sind meistens die Tarsenglieder 1—3 verlängert, bei *Ch. friesei* P. Herbst (spec. nov.) sogar wesentlich lang. — Ausser den gelben Gesichtzeichnungen sind auch die Fühler der Männchen bei fast jeder Art verschieden gestaltet, bald lang fadenförmig, bald mehr walzenartig, bald fast keulig. Die Männchen unterliegen mithin in den einzelnen Arten gröfseren morphologischen Schwankungen, und zwar bezüglich der Gestalt der Schenkel, der Schienbeine, der Tarsen, der Zeichnung im Gesicht, der Fühler, der Bildung des Ventralsegments 1, und wenn man *Pseudoscelis* noch hinzuzieht, sogar der Form des Kopfes. Dahingegen verhalten sich die Weibchen in durchweg konstanten, gleichmäfsigen Formen; die Scopa an Ventralsegmenten 2 und 3, der Flocculus an Femur 3 sind bei allen Arten gleichgut ausgebildet.

Ich konnte bislang in Chile folgende Arten von *Chilicola* beobachten:

- Chilicola plebeia* Spin. ♀♂ = *Oediscelis vernalis* Phil.,
 „ *minor* Phil. ♀♂ = „ *minor* Phil.,
 „ *friesei* P. Herbst ♂ (spec. nov.),
 „ *albida* Friese ♀♂,
 „ *inermis* Friese ♀♂,
 „ *herbsti* Friese ♀♂.

Dahingegen sind mir die von Spinola 1851 beschriebenen Arten

- Chilicola rubriventris* Spin. ♀ und
 „ *longitarsa* Spin. ♀

unbekannt geblieben. — Bezüglich *Chilicola longitarsa* Spin. ♀ erachte ich, dafs diese Spezies einzuziehen ist, da die von Spinola angegebenen Kennzeichen auf *albida*, *inermis*, vielleicht auch auf *minor* bezogen werden können. Die Art soll halb so grofs wie *plebeia* sein, fast haarlos-glänzend, Metatarsus 3 so lang wie Tibia 3, was bei genannten 3 Spezies sämtlich der Fall ist.

Die chilenischen Arten der Gattung *Chilicola* sind keine häufigen Erscheinungen; man trifft sie meistens vereinzelt, wenn schon ab und zu in kleinen Gesellschaften; die Arten *albida*, *inermis* und *herbsti* fliegen in der Umgegend von Valparaiso oft zusammen, vermengt. — Sie lieben sämtlich windgeschützte, sonnendurchglühte, sandige Gegenden mit Strauchwerk, Flugsandsteppen. —